

KSV
SACHSEN



Kommunaler Sozialverband Sachsen



support

Dienstleistungsnetzwerk
für sächsische KMU

Projektdokumentation

Solidarisch – Sozial – Stark



Verantwortlich für Inhalte und Durchführung:

Heike Horn-Pittroff Telefon (0371) 577-432
E-Mail Heike.Horn-Pittroff@ksv-sachsen.de

Verfasser:

Gabriele Hofmann-Hunger, Unternehmerverband Sachsen e.V.

Dr. Wolfgang Degner, Soziales Förderwerk e.V. Chemnitz

Claudia Teuchert, Malteser Hilfsdienst e.V. Leipzig

Herausgeber:

Kommunaler Sozialverband Sachsen

Integrationsamt

Reichsstraße 3

09112 Chemnitz

www.ksv-sachsen.de/integrationsamt

Stand: 15.06.2016

Inhalt

1. Einleitung	5
2. Triftige Gründe für die Gestaltung des Dienstleistungsnetzwerkes support.....	7
3. Die Lösungsoption – Gestaltung und Verstetigung des Modellprojektes support	9
3.1 Der unternehmenszentrierte Ansatz – innovativer Kern von support.....	9
3.2 Ziele und Aufgaben.....	10
3.3 Stärkung des Arbeitgeberbewusstseins durch persönliche informelle Unternehmergespräche	12
3.4 Die support-Entwicklungsphasen vom Modellprojekt zum dauerhaften Angebot.....	13
4. Abgrenzung von support gegenüber den Integrationsfachdiensten und weiteren Angeboten	16
5. Das Netzwerk der Dienstleistungspartner	19
6. Kooperationen mit Arbeitgeberverbänden und -organisationen.....	22
7. Öffentlichkeitsarbeit ohne Pause	23
8. Die Organisation der Zusammenarbeit im Netzwerk: Die Softwarelösung.....	26
9. Fazit: Handlungsanregungen im Überblick	27
10. Anlagen.....	30

Hinweis: Die in der Projektdokumentation enthaltenen Angaben beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die männliche als auch die weibliche Form. Zur besseren Lesbarkeit wurde auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form verzichtet.

Anlagenübersicht

- *Anlage 1*
Zielvereinbarung für die Zeit vom 01.01.2016 - 31.12.2017 zwischen dem Integrationsamt, Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV Sachsen) und dem Malteser Hilfsdienst e.V.
- *Anlage 2*
Kooperationsvereinbarung zwischen support Südwestsachsen und der Agentur für Arbeit Chemnitz
- *Anlage 3*
Kooperationsvereinbarung zwischen support Leipzig/Nordsachsen und dem Unternehmerverband Sachsen e.V., Hauptgeschäftsstelle Leipzig
- *Anlage 4*
Auszug support-Homepage www.support-fuer-kmu.de
- *Anlage 5*
Beispiel für support-Pressebeitrag Journal des Unternehmerverbandes Sachsen
„uv-aktuell“ von April 2015 „Ritterschlag für support“
- *Anlage 6*
Beispiel für support-Pressearbeit Journal des Unternehmerverbandes Sachsen
„uv-aktuell“ von Oktober 2015 „support mit drei Büros in Sachsen durchgestartet“
- *Anlage 7*
support-Flyer
- *Anlage 8*
support-Unternehmenskontaktkarte

DER ERFOLG HAT VIELE VÄTER

Der Kommunale Sozialverband Sachsen - Integrationsamt dankt allen Behörden, Verwaltungen und Institutionen, Verbänden und Organisationen, parlamentarischen Gremien, Vertretern der Wirtschaft, Bildungseinrichtungen sowie Einzelpersonen für ihre wertvolle Unterstützung und ihre verlässliche Partnerschaft bei der Entwicklung und erfolgreichen Erprobung des Modellprojektes support in Südwestsachsen sowie seiner Übertragung als dauerhaftes Dienstleistungsangebot auf den gesamten Freistaat Sachsen.

1. Einleitung

Die Gewinnung von kompetenten Fachkräften ist im Freistaat Sachsen wie auch in allen anderen Bundesländern zu einer überlebenswichtigen Aufgabe vieler Unternehmer und weiterer Arbeitgeber geworden. Nur qualifizierte Mitarbeiter sichern die Zukunftsfähigkeit jedes einzelnen Unternehmens. Es ist hinreichend bekannt, dass in den nächsten Jahren Fachkräfte in nahezu allen Produktions- und Dienstleistungssektoren fehlen werden. Die dauerhafte berufliche Integration von arbeitsmarktpolitisch benachteiligten Arbeitnehmern mit Behinderungen ist einer der Lösungswege zur Verbesserung der Fachkräftesituation in der Wirtschaft.

In vielen Unternehmen gibt es bereits das Bewusstsein, Menschen mit Behinderungen Arbeitsmöglichkeiten zu bieten und sie dauerhaft zu beschäftigen. Im zunehmenden Maße schätzen Arbeitgeber deren hohe Motivation, Ehrgeiz, Leistungsbereitschaft, ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen und ihre gute Ausbildung. Menschen mit Behinderungen werden dennoch in betriebliche Betrachtungen bei der Besetzung eines Arbeitsplatzes noch zu selten einbezogen. Mitunter werden sie einseitig reduziert auf körperliche und geistige Einschränkungen und in der Folge gar nicht erst als potenziell geeignete Mitarbeiter identifiziert.

Wollen wir die aus der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) resultierende Verpflichtung erfüllen, Menschen mit Behinderungen ein Höchstmaß an Teilhabe an Arbeit und Bildung zu ermöglichen, so ist dieses erklärte Ziel ohne die Beschäftigungs- und Ausbildungsbereitschaft der Privatwirtschaft nicht erreichbar! Knapp 98% kleine und mittlere Unternehmen prägen die Wirtschaftsstruktur des Freistaates Sachsen. Ähnliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen kennzeichnen mit wenigen Ausnahmen auch die anderen Bundesländer Deutschlands.

Die Entwicklung und professionelle Betreuung übergreifender, externer, gebündelter und kostenfreier Dienstleistungsangebote gehört zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren für eine dauerhafte Fachkräftesicherung jedes Betriebes.

Im Jahr 2009 unterbreitete der Unternehmerverband Sachsen e.V. dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz sowie dem Kommunalen Sozialverband Sachsen - Integrationsamt erste Ideen für ein komplexes Personaldienstleistungsnetzwerk für sächsische kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Inhalt waren die Entwicklung und Markteinführung eines Angebotes, besonders für KMU, das alle Leistungen rund um die Beschäftigung schwerbehinderter, behinderter und von Behinderungen bedrohter Menschen aus einer Hand bietet.

Dem Vorschlag des Unternehmerverbandes Sachsen e.V. folgend stellte sich das Integrationsamt Sachsen seiner Umsetzung voran. Es beauftragte Anfang 2010 das Soziale Förderwerk e.V. in Chemnitz mit der Trägerschaft für das Modellprojekt „support - Dienstleistungsnetzwerk für sächsische KMU“. Seit Anfang 2016 steht den Arbeitgebern des Freistaates Sachsen support als reguläres Dienstleistungsangebot mit drei regionalen Kontakt- und Servicestellen zur Verfügung.

In der vorliegenden Projektdokumentation werden in komprimierter Form Verlauf, sächsische Lösungswege und Ergebnisse auf dem Weg vom Modellprojekt bis hin zum Regelangebot aufgezeigt.

In der Projektdokumentation wurden bewusst die verallgemeinerungsfähigen Erfahrungen und Hinweise zusammengetragen. Sie sollen verantwortlichen Behörden, Verwaltungen, politischen und gesellschaftlichen Gremien, an der beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen beteiligten Leistungsträgern sowie gleichermaßen Arbeitgeberverbänden und -organisationen als Anregung und Hilfestellung dienen.

Ausdrücklich wird an dieser Stelle hervorgehoben, dass das seit Anfang 2016 verstetigte support - Dienstleistungsnetzwerk kein starres Gefüge für Jahre darstellt. Mit Blick auf die Perspektive von support, auf die Arbeitsinhalte und Arbeitsweise, zielführende Netzwerkpartnerschaften sowie insbesondere den Struktur- und Organisationsaufbau innerhalb Sachsens, erfolgt unter Führung des Integrationsamtes jährlich eine Einschätzung mit dem Ziel der weiteren Optimierung des Dienstleistungsnetzwerkes.

2. Trifftige Gründe für die Gestaltung des Dienstleistungsnetzwerkes support

Aktuelle Statistiken belegen, dass die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Sachsen im Jahr 2015 den höchsten Stand seit über zehn Jahren erreicht hat. Menschen mit Behinderungen haben trotz dieser insgesamt positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt immer noch geringere Chancen, eine ihren Qualifikationen und Kompetenzen entsprechende Beschäftigung zu finden.

Fehlende Kenntnisse über Behinderungen tragen dazu bei, dass das Fachkräftepotenzial nicht erkannt und genutzt wird. Ein weiterer Grund ist die demografische Entwicklung in Sachsen. Mit der Alterung nimmt auch die Zahl der Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen zu. Prognosen zufolge ist die Tendenz bis 2025 steigend. Gleichzeitig ist die Gewinnung und Sicherung von Fachkräften im mittelstandsgeprägten Sachsen zu einer existenziellen Führungsfrage der Unternehmen geworden. Die Beschäftigung von arbeitsmarktpolitisch benachteiligten Arbeitnehmern, wie z.B. Menschen mit Behinderungen, ist eine der Lösungsoptionen für den Abbau von Fachkräftemangel. Das Bewusstsein von Unternehmern, Belegschaften und der Öffentlichkeit war und ist für die Fähigkeiten und Belange von Arbeitnehmern mit Behinderungen im Arbeitsleben noch nicht hinreichend geschärft.

Seit vielen Jahren gibt es sehr umfangreiche gesetzliche Rahmenbedingungen, Programme, Projekte, Initiativen und Kampagnen mit dem Ziel der verbesserten beruflichen Integration von Menschen mit Behinderungen. Zwangsläufig entscheidet sich ein Unternehmer bei jeder Einstellung oder Beschäftigungssicherung immer für diejenigen Mitarbeiter, die über die betrieblich benötigten beruflichen und sozialen Kompetenzen verfügen, die Pass- und Teamfähigkeit versprechen und die konkreten arbeitsplatzbezogenen Anforderungen erfüllen. Bringt ein Bewerber diese unternehmensbezogenen Anforderungen ein, wird er – mit und ohne Behinderung – einen Beschäftigungserfolg für sich verbuchen!

Die analytischen Gespräche und Betrachtungen in Vorbereitung des Modellprojektes haben ergeben, dass sich gefühlte arbeitgeberbezogene „Sanktionen“ – wie die Ausgleichsabgabe – nicht als erfolgsversprechende Methode zum dauerhaften Abbau der Arbeitslosigkeit von Arbeitnehmern mit Behinderungen erweisen.

Bereits im Jahr 2008 unterbreitete eine Mehrzahl von sächsischen KMU den Vorschlag an Arbeitgeberorganisationen und die Politik spezielle Personaldienstleistungen für Arbeitgeber vorzuhalten. Zu diesem Zeitpunkt war ebenso festzustellen: Seit vielen Jahren waren die zentralen und regionalen integrationsfördernden Instrumentarien sehr ausgeprägt auf die Menschen mit Behinderungen ausgerichtet. Externe gebündelte dienstleistungsorientierte Projekte und Initiativen für Unternehmen waren die Ausnahme.

Weitere wichtige Beweggründe für support:

- Menschen mit Behinderungen wurden von vorn herein nicht als geeignete Mitarbeiter identifiziert. Vorbehalte gegenüber diesen Arbeitnehmern infolge einseitiger Betrachtungen ihrer Einschränkungen und Reduzierung auf körperliche und geistige/psychische Behinderungen waren ursächlich.
- Ein Hauptargument der Unternehmen zielte auf den vorhandenen Zuständigkeitsdschungel, mehrere verschiedene an der Personaleinstellung beteiligte Leistungsträger und auf den hohen zeitlichen und bürokratischen Aufwand.
- Hemmschwellen, Bedenken und Unsicherheiten vonseiten der Unternehmer im Zusammenhang mit dem besonderen Kündigungsschutz halten sich als hartnäckige Gründe bis in die Gegenwart.
- Die umfangreiche und unübersichtliche Gesetzeslage führte zu unternehmerischer Zurückhaltung. Der überwiegende Anteil der sächsischen KMU hat unter 50 Beschäftigte. Die Geschäftsführer kümmern sich um alle Personalfragen selbst, ein separates Personalmanagement gibt es nicht!
- Zu wenige Kenntnisse existierten teilweise über die vorhandenen Berufskompetenzen. Zurückhaltung ist damit vorprogrammiert.
- Es bestanden mitunter Vorurteile, dass Arbeitnehmer mit Behinderungen mehr betriebliche Kosten verursachen und besondere Zusatzleistungen in Anspruch nehmen könnten.
- Bei der Voruntersuchung über Ausgangsbedingungen und Bedarfe für das Modellprojekt support wurde ferner von einigen Unternehmen angenommen, dass Arbeitnehmer mit Behinderungen ohnehin häufiger krank/arbeitsunfähig seien als andere Mitarbeiter.

Der Handlungsbedarf für die Entwicklung, Erprobung und Verstetigung eines dauerhaften Dienstleistungsangebotes für Unternehmen und Arbeitgeber war definiert und begründet.

Rückblickend haben die damaligen Gründe vor 2010 für die Entwicklung eines unternehmensbezogenen Dienstleistungsangebotes in Einheit von Information und konkreter Hilfe auch heute noch volle Gültigkeit.

Die geschilderten Ausgangsbedingungen und Bedarfe führten folgerichtig zu dem Schluss, ein Modellprojekt für KMU vorzubereiten. Von vorn herein bestand das Ziel,

dieses Modell nach seiner erfolgreichen Erprobung schrittweise in ein dauerhaftes Dienstleistungsangebot zu überführen.

3. Die Lösungsoption – Gestaltung und Verstetigung des Modellprojektes support

Der Unternehmensverband Sachsen e.V. war der Initiator des Modellprojektes support. Er trug seine Idee zu Behörden, Verwaltungen, politischen Gremien und Ausschüssen des Freistaates Sachsen und gewann kooperationsbereite Partner, die sich der Idee annahmen, vor allem das Integrationsamt des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen und das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz.

Am 1. Januar 2010 startete support als erstes Projekt im Rahmen des Aufrufs der sächsischen Staatsregierung zu einer Allianz zur Beschäftigungsförderung für Menschen mit Behinderungen.

3.1 Der unternehmenszentrierte Ansatz – innovativer Kern von support

Das Dienstleistungsangebot support richtet sich an die Zielgruppe der kleinen und mittleren Unternehmen sowie weitere Arbeitgeber. Der konkrete betriebliche Unterstützungsbedarf des Einzelunternehmers bzw. Arbeitgebers steht bis heute im Mittelpunkt der support-Dienstleistung.

Das Fallmanagement bei support beinhaltet demnach immer die Lösung eines speziellen Problems des Unternehmens bzw. Arbeitgebers. So individuell jeder Mensch ist, so individuell ist jedes Unternehmen mit seinen Anforderungen, Bedingungen und dem betrieblichen Umfeld zu betrachten.

Der unternehmenszentrierte Dienstleistungsansatz folgt der Tatsache, dass jegliche Beschäftigung und Ausbildung von Menschen mit Behinderungen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ursächlich die Einstellungsbereitschaft des Arbeitgebers voraussetzt.

Die erfolgreiche Durchsetzung des unternehmenszentrierten Ansatzes verlangt zwingend von Anfang an bis hin zum dauerhaften Regelangebot eine operative, prozessbezogene Kooperation/Teilprojektpartnerschaft mit Arbeitgeberverbänden bzw. -organisationen. Zugänge zu den „Chefetagen“ der Unternehmen sind für support ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die sächsischen Erfahrungen belegen, dass allein strategische gemeinsame Interessenbekundungen auf Dauer nicht belastbar sind.

Mehrjährige Projekterfahrungen zeigen, dass die Arbeitsweise von support im Dienste der Wirtschaft konsequent von den kundenbezogenen Dienstleistungen der Integrationsfachdienste zu unterscheiden und abzugrenzen ist (siehe Punkt 4). Diametral zur Praxis der Integrationsfachdienste (IFD) setzt support immer im ersten Schritt unmittelbar am Bedarf des Arbeitgebers an!

Vor diesem Hintergrund kann es ein Vorteil sein, wenn die support-Mitarbeiter über arbeitgeberbezogene Arbeitserfahrungen verfügen. Sie haben sich die Denkweise „wie Unternehmen ticken“ angeeignet und sind zielführend im Umgang mit Unternehmen. Eine solide betriebswirtschaftliche Ausbildung kann dafür eine hilfreiche Voraussetzung sein.

3.2 Ziele und Aufgaben

Was ist support?

Das Dienstleistungsnetzwerk support ist ein Zusammenschluss der relevanten Dienstleistungsnetzwerkpartner für die berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen. In seiner Ausrichtung hält support ein Angebot bereit, wofür seit vielen Jahren vonseiten der Wirtschaft Bedarf besteht. Es zielt darauf, bei Unternehmen und Arbeitgebern das Bewusstsein, die Einstellungs- und Beschäftigungsbereitschaft für Menschen mit Behinderungen zu schärfen und herzustellen. Es bietet dem einzelnen Arbeitgeber gebündelte Dienstleistungsstrukturen für die Verbesserung der Fachkräftesituation in den Betrieben. Durch die Koordinierung aller erforderlichen Schritte für das Unternehmen wird die Minimierung des bürokratischen Aufwands erreicht. support zielt damit gleichzeitig auf eine Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsleben durch den Abbau von Arbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderungen ab.

support unterhält in Sachsen drei Geschäftsstellen mit persönlichen Ansprechpartnern für Unternehmen und Arbeitgeber:

- Geschäftsstelle Chemnitz/Südwestsachsen
Kanzlerstraße 4, 09112 Chemnitz
- Geschäftsstelle Dresden/Ostsachsen
Herzberger Straße 24/26, 01239 Dresden
- Geschäftsstelle Leipzig/Nordsachsen
Meusdorfer Straße 10, 04277 Leipzig

Jeder Arbeitgeber erhält einen persönlichen fachkompetenten Ansprechpartner für die Lösung seiner speziellen Fragen rund um die Beschäftigung und Ausbildung von Menschen mit Behinderungen. Der support-Ansprechpartner koordiniert nach den Prinzipien des Fallmanagements die Lösung des jeweiligen Arbeitgeberbedarfs über die Fachpartner des Dienstleistungsnetzwerkes. Dem Arbeitgeber selbst wird damit erheblicher Zeit- und Bürokratieaufwand mit einer Vielzahl von beteiligten Leistungsträgern erspart, z.B. bei der Vorbereitung einer Personaleinstellung oder der Sicherung eines bestehenden Arbeitsverhältnisses. Aus dem Blickwinkel des Arbeitgebers beruht die Bearbeitung seiner Bedarfe somit auf dem Prinzip „aus einer Hand“.

Was bietet support?

support unterstützt bei allen Fragen im Zusammenhang mit

- der passgenauen Besetzung von offenen Personal- und Ausbildungsstellen
- der Sicherung von Arbeitsverhältnissen durch berufsbegleitende Angebote
- Gleichstellung, Fördermöglichkeiten, Zuschüssen, Kündigungsschutz, Barrierefreiheit usw.

support bietet zusammengefasst folgende Leistungen:

- Information und Sensibilisierung der Unternehmen in allen Belangen der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen
- Erfassung von betrieblichen Bedarfen und Einbringen ins Netzwerk
- Beratung zur behinderungsgerechten Ausstattung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
- Hilfestellung bei der Konfliktbewältigung im Arbeitsbereich
- Information zu Fragen der Prävention und des betrieblichen Eingliederungsmanagements
- Information zu Behinderungsarten und Krankheitsbildern

In Auswertung der mehrjährigen praktischen Erfahrungen von support während des Modellprojektes und des anschließenden Regelangebotes besteht seitens der Unternehmen und Arbeitgeber besonders großes Interesse für folgende support-Leistungen:

- Allgemeiner Informationsbedarf des Unternehmers über gesonderte Rahmenbedingungen für eine potenzielle Einstellung und Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen
- Unterstützung bei der Suche von geeigneten passfähigen Mitarbeitern auf der Grundlage konkreter arbeitsplatzbezogener Unternehmensanforderungen
- Koordinierung aller erforderlichen Einzelschritte bis zur Einstellung des Bewerbers
- Hilfestellung bei der Klärung von Fördermitteln
- Einbindung der zuständigen Leistungsträger für die behindertengerechte Ausstattung von Arbeitsplätzen
- Hilfe bei der Sicherung von bestehenden Arbeitsverhältnissen

3.3 Stärkung des Arbeitgeberbewusstseins durch persönliche informelle Unternehmergespräche

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Initiierung von Programmen führen allein nicht automatisch zu einem Integrationserfolg. Arbeitsplätze können nicht per Gesetz verordnet werden – sie werden durch die Wirtschaft geschaffen!

Die persönlichen Erfahrungen von support in Gesprächen mit Arbeitgebern machen deutlich, dass es keineswegs an Akzeptanz mangelt oder an der Geringschätzung gegenüber Arbeitnehmern mit Behinderungen liegt – das Gegenteil hat support vorgefunden! Die in der Projektdokumentation dargelegten Gründe erfordern es, das Arbeitgeberbewusstsein zu stärken, also Einstellungs- und Beschäftigungsbereitschaft zu erzeugen und zu festigen. Die Erfahrungen zeigen: Die Methoden, wie betriebliche Bedarfe gedeckt werden können, müssen beim Unternehmen ansetzen. Der konkrete betriebliche Bedarf bestimmt dabei den Inhalt der jeweiligen support-Dienstleistung.

Das persönliche Gespräch durch support-Mitarbeiter mit dem Arbeitgeber hat sich von Anfang an als effektive und besonders nachhaltige Methode für die Bekanntmachung des support-Dienstleistungsnetzwerkes erwiesen. Die Erfahrungen zeigen, dass dabei viele freie Stellen aufgenommen werden konnten. Auch wenn im Ergebnis des persönlichen Gesprächs zunächst kein konkreter Bedarf benannt wird, ist es der Ausgangspunkt für einen dauerhaften betrieblichen Kontakt.

So funktioniert die Organisation der Erstgespräche:

- Erarbeitung einer branchenneutralen Unternehmensdatei der support-Region mit Hilfe eines arbeitgeberbezogenen Kooperationspartners (Unternehmerverband Sachsen e.V. für die support-Region Südwestsachsen)
- Erarbeitung einer Gesprächsmatrix für die telefonische Erstansprache zur Vereinbarung eines persönlichen Unternehmergesprächs
- Training mit den Mitarbeitern, die die telefonische Terminabsprache führen
- Durchführung des persönlichen Unternehmergesprächs durch support-Mitarbeiter nach erfolgreicher Terminvereinbarung
- Gegebenenfalls Aufnahme eines betrieblichen Bedarfes
- Einspeisung des „Falls“ ins Dienstleistungsnetzwerk, Koordinierung und Kontrolle

Die telefonische Terminvereinbarung kann einerseits durch die support-Mitarbeiter selbst erfolgen. Alternativ können dafür auch Dritte genutzt werden. support Südwestsachsen initiierte dafür beispielsweise eine Kooperation mit dem SFZ Berufsbildungswerk für Blinde und Sehbehinderte Chemnitz gGmbH.

Die Auszubildenden im Beruf Fachkraft für Dialogmarketing vereinbarten im Rahmen ihrer berufspraktischen Ausbildung auf der Grundlage der support-Unternehmensdatei und einer Gesprächsmatrix die Gesprächstermine mit den Unternehmen.

Ein Beispiel aus der support-Praxis

Die Problemlage:

Ein Unternehmer meldet sich telefonisch bei support. Er sucht einen neuen Mitarbeiter für die Besetzung einer offenen Personalstelle in seinem Betrieb.

Schrittfolge im Überblick:

- support vereinbart einen zeitnahen persönlichen Gesprächstermin im Unternehmen, nach Möglichkeit mit dem Geschäftsführer bzw. einem Mitglied der Geschäftsleitung.
- Im persönlichen Unternehmengespräch informiert der support-Mitarbeiter kurz über das Dienstleistungsspektrum.
- Der support-Mitarbeiter nimmt bei Bedarf die Unternehmensvorstellungen, das Stellenprofil und die betrieblichen Voraussetzungen für die Besetzung der Stelle auf.
- Je präziser die Unternehmensvorgaben, desto treffsicherer kann die Auswahl durch die support-Dienstleistungsnetzwerkpartner erfolgen!
- Wichtig dabei ist: Bezeichnung der Stelle, Einsatzbereich, Aufgabengebiet, erwartete Ausbildung/Erfahrungen/Fähigkeiten und Fertigkeiten, zu besetzen ab, Arbeitsort, befristet/unbefristet, Voll- bzw. Teilbeschäftigung, voraussichtliche Vergütung, besondere Belastungen, möglicherweise Ausschlüsse besonderer Behinderungsarten bedingt durch Arbeitsaufgabe, Reise- und Montagebereitschaft, Führerschein.
- Der konkrete Unternehmensbedarf wird in die support-Datenbank eingegeben. Agentur für Arbeit, Jobcenter, Integrationsamt, IFD können gleichermaßen mit diesem EDV-System arbeiten.
- Der zuständige Leistungsträger (bei Stellenbesetzungen i.d.R. der Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit) informiert das Unternehmen über geeignete Bewerber und stimmt sich mit diesem zur weiteren Vorgehensweise ab.
- Bei Einstellungsabsicht des Unternehmens koordiniert support über die Dienstleistungsnetzwerkpartner zur Einstellung des Mitarbeiters mögliche einzelfallbezogene Fördermöglichkeiten.
- support begleitet anhand der Software und im persönlichen Gespräch mit den jeweils verantwortlichen Dienstleistungsnetzwerkpartnern den Verlauf der „Fallbearbeitung“.
- Zum Abschluss wird jedes Unternehmen in einen Verteiler eingefügt und erhält künftig Unternehmensnewsletter, die insbesondere über arbeitgeberbezogene Neuigkeiten auf dem Gebiet der beruflichen Integration von Arbeitnehmern mit Behinderungen informieren.

3.4 Die support-Entwicklungsphasen vom Modellprojekt zum dauerhaften Angebot

support entwickelte sich von 2010 bis 2016 vom regionalen Modellprojekt bis zum heutigen sachsenweiten Regelangebot in drei Phasen über einen Zeitraum von insgesamt sechs Jahren. Mit Hilfe einer externen Evaluation durch die Technische Universität (TU) Dresden erfolgten in diesem Zeitraum ein prozessbezogenes Monitoring sowie Anpassungen des Projektes. So bestand nach Beginn des Modellprojektes zunächst ein Ziel darin, die Beratungstätigkeit der Arbeitgeber möglichst umfassend

durch die support-Mitarbeiter zu leisten. Im Ergebnis der gründlichen Analyse wurde diese Arbeitsweise korrigiert und durch die Umsetzung der Prinzipien des Fallmanagements ersetzt.

Der heutige Entwicklungsstand wird keineswegs als abschließend und statisch betrachtet. Geführt vom Integrationsamt des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen als Auftraggeber gemeinsam mit den Akteuren für das support-Dienstleistungsangebot werden die gegenwärtigen Strukturen und Ergebnisse jährlich kritisch hinterfragt und, wenn erforderlich, optimiert.

Erste Phase

Modellprojekt-Entwicklungsphase Südwestsachsen 2010 - 2014

Im Rahmen des Modellprojektes wurden folgende Ziele erreicht:

Das Dienstleistungsnetzwerk der zuständigen Leistungsträger wurde aufgebaut und in der Modellregion Südwestsachsen erprobt. Die dazu erforderlichen Kooperationsvereinbarungen zwischen support und den Dienstleistungspartnern wurden abgeschlossen und umgesetzt.

Kooperationsvereinbarungen zwischen support, dem Unternehmerverband Sachsen e.V. - Repräsentanz Südwestsachsen, der Industrie- und Handelskammer (IHK) und Handwerkskammer (HWK) Chemnitz sowie weiteren regionalen Arbeitgeberverbänden wurden abgeschlossen und umgesetzt. Die support-Geschäftsstelle Südwestsachsen wurde aufgebaut. Als Grundlage für die Arbeitsfähigkeit von support wurde eine – in Deutschland bisher einzigartige – Softwarelösung entwickelt und eingeführt. Sie ermöglicht das übergreifende gemeinsame Handeln der Dienstleistungspartner bei der Fallbearbeitung nach den Prinzipien des Fallmanagements. (siehe Punkt 5)

- Das Projekt bezog sich auf die Modellregion Südwestsachsen.
- Auftraggeber für das Modellprojekt war der Kommunale Sozialverband Sachsen - Integrationsamt.
- Projektträger und Koordinator war das Soziale Förderwerk e.V. Chemnitz.
- Arbeitgeberbezogener Teilprojekt- und Kooperationspartner war für diesen Zeitraum der Unternehmerverband Sachsen e.V. Die Repräsentanz Südwestsachsen des Unternehmerverbandes war eigenständig verantwortlich für die Umsetzung in der Modellregion.
- Dem öffentlichen Startschuss für das Modellprojekt Südwestsachsen wurde eine dreimonatige Vorbereitungsmaßnahme von Januar 2010 - März 2010 zur Herstellung der Arbeitsfähigkeit vorgeschaltet.

Zweite Phase

Übertragung von support Südwestsachsen auf den gesamten Raum Sachsens im Jahr 2015

- Das Integrationsamt Sachsen entschied sich zunächst für die Anbindung an die regionalen Integrationsfachdienste. (siehe Punkt 3.2)
- Den Trägern aller Geschäftsstellen wurden die jeweiligen Personalstellen und Sachkosten zugeordnet.
- Die Übertragung auf die beiden neuen Regionen erfolgte im Auftrag des Integrationsamtes Sachsen.
- Die Übertragung wurde durch Coaching des Sozialen Förderwerks e.V. und der Repräsentanz Südwestsachsen des Unternehmerverbandes Sachsen e.V. sowie die TU Dresden begleitet.

Folgende Ziele wurden erreicht:

In den Regionen Leipzig/Nordsachsen und Dresden/Ostsachsen wurden zwei weitere arbeitsfähige support-Geschäftsstellen eingerichtet. Nach den südwestsächsischen Projekterfahrungen erfolgte die Unterzeichnung von Kooperationsvereinbarungen zwischen support und den jeweils zuständigen regionalen Dienstleistungspartnern. Die Netzwerke wurden aufgebaut. Die im Modellprojekt entwickelte support-Softwarelösung wurde auf die neuen Regionen übertragen und bereits im Übertragungsjahr durch die jeweiligen Netzwerkpartner (Agenturen für Arbeit, Jobcenter, Integrationsämter, IFD) genutzt.

Zwischen support und den IHK und HWK sowie weiteren Arbeitgeberorganisationen sind Kooperationsvereinbarungen bzw. gemeinsame Protokolle über eine intensive Zusammenarbeit unterzeichnet worden. Deren Umsetzung hat bereits im zweiten Halbjahr 2015 begonnen.

Dritte Phase

support steht ab Januar 2016 als ergänzendes Regelangebot zur Verfügung

support wird flächendeckend seit 1. Januar 2016 als Regelangebot im Freistaat Sachsen betrieben. Die drei Geschäftsstellen arbeiten selbständig nach den gleichen Prinzipien und Methoden. support ist als dauerhaftes ergänzendes Dienstleistungsangebot zu betrachten. Die Fachaufsicht über support obliegt dem Integrationsamt. Die Geschäftsstellen sind mit je einer Vollzeitstelle unteretzt, die den jeweiligen Trägern zugeordnet sind.

Die Geschäftsstelle Chemnitz/Südwestsachsen realisiert darüber hinaus die übergreifenden Aufgaben zur Pflege der support-Software sowie notwendige Abstimmungen zwischen den Geschäftsstellen. Dafür steht dem support-Träger Soziales Förderwerk e.V. nach dem gegenwärtigen Stand ein zusätzlicher Stellenanteil von 0,25 Vollzeitäquivalent zur Verfügung.

Finanzierung

support wurde in allen Entwicklungsphasen vollständig aus der Ausgleichsabgabe gemäß § 77 SGB IX finanziert. Das gilt gleichermaßen für die Betreuung von support seit 2016 als ergänzendes Regelangebot. Die Mittelzuwendung erfolgt jeweils auf der Grundlage von Kostenplänen in Planungsabschnitten.

Für jeden Planungsabschnitt wird eine Zielvereinbarung mit qualitativen und quantitativen Kennziffern zwischen dem Kommunalen Sozialverband Sachsen - Integrationsamt und dem jeweiligen regionalen support-Träger abgeschlossen (siehe Beispiel Anlage 1 - Zielvereinbarung für die Zeit vom 01.01.2016 - 31.12.2017 zwischen dem Kommunalen Sozialverband Sachsen - Integrationsamt und dem Malteser Hilfsdienst e.V.).

Zur Veranschaulichung der Ergebnisse aller drei Entwicklungsphasen sollen die folgenden ausgewählten statistischen Angaben dienen:

- Anzahl der persönlichen Erstgespräche von support-Mitarbeitern mit Arbeitgebern zur Information und Sensibilisierung:	441
- Anzahl der aufgenommenen offenen Stellen:	245
- Erfolgreiche Besetzung offener Stellen:	86
- Erfolgreiche Sicherung von Arbeitsverhältnissen:	53
- Anzahl der Beteiligung von support an Unternehmertreffen und ähnlichen Veranstaltungen mit Unternehmern:	196

4. Abgrenzung von support gegenüber den Integrationsfachdiensten und weiteren Angeboten

Durch seinen unternehmenszentrierten Ansatz unterscheidet sich support grundsätzlich von anderen Herangehensweisen, die klientenbezogen mit den Unternehmen in Kontakt treten oder stehen.

Dennoch musste sich support in der Aufbau- und Etablierungsphase immer wieder mit Argumentationen auseinandersetzen, dass die support-Dienstleistung bereits anderweitig abgedeckt ist und somit die Frage bestand, ob und wozu support benötigt wird. Insbesondere wurden Überschneidungen mit den Aufgaben des IFD gesehen. Tatsächlich gehört gem. § 110 Abs. 1 Nr. 2 SGB IX zu den Aufgaben des IFD, *"die Arbeitgeber zu informieren, zu beraten und Hilfe zu leisten"* und gemäß § 110 Abs. 2 Nr. 2 *"geeignete Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu erschließen"*. Allerdings stehen diese Tätigkeiten immer in einem Klientenbezug. Eine "klientenneutrale"

Unternehmensakquise oder anlassfreie Unternehmensbesuche erfolgen durch den IFD nicht.

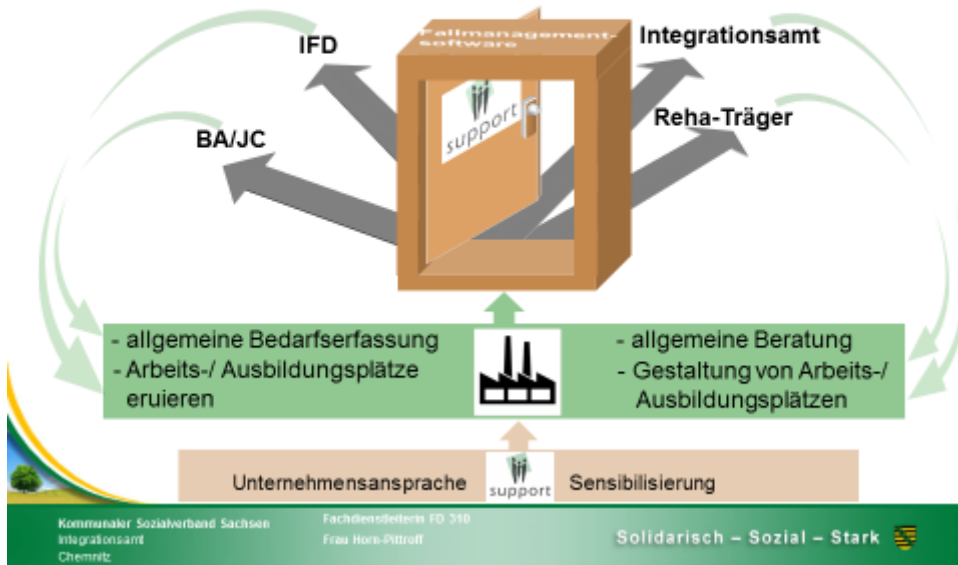
Insofern übernimmt support eine wesentliche Vorarbeit für sich anschließende Unterstützungsleistungen zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen durch verschiedene Leistungsträger.

Dopplungen oder konkurrierende Zielstellungen wurden auch zwischen support und dem Arbeitgeberservice (AGS) der Agenturen für Arbeit und Jobcenter vermutet. Inzwischen sind die AGS feste Bestandteile des Netzwerkes und wichtigste Partner bei der Besetzung akquirierter Stellen. Eine Konkurrenzsituation entsteht nicht, da bei der Bedarfserfassung im Betrieb bereits bestehende Kontakte zu Leistungsträgern, hier zum AGS bzw. zur Agentur für Arbeit, hinterfragt werden. Ein wichtiger Aspekt von support für die Agenturen für Arbeit ist dabei auch, dass Unternehmen, vor allem Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten, die nicht der Ausgleichsabgabe unterliegen, angesprochen werden, zu denen bisher kein Kontakt durch den AGS bestand.

Der Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung ist vor Ort in den Unternehmen vordergründig mit Fragen der Prävention und medizinischen/beruflichen Rehabilitation befasst. Er ist Netzwerkpartner von support für erfasste betriebliche Bedarfe, die sich eindeutig an den Rehabilitationsträger "Deutsche Rentenversicherung" richten. Allerdings ist gewünscht, dass der Firmenservice seinerseits betriebliche Fragen, die mit der Beschäftigung behinderter Menschen in Verbindung stehen und von denen er Kenntnis erhält, in das support-Netzwerk zur Bearbeitung einbringt.

Trotz vielfältiger bereits bestehender Angebote zur Unterstützung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben grenzt sich support durch seinen Ansatz somit eindeutig ab. Die Hauptfunktionen und Ausrichtungen lassen sich wie folgt beschreiben und veranschaulichen:

- „Türöffnerfunktion“
- Neutraler und universeller Ansprechpartner
- Dienstleister zur Deckung akquirierter betrieblicher Bedarfe





Die Angebote von support und IFD im Vergleich

Dabei ist zu beachten, dass der IFD Akquise- und Vermittlungsaufgaben nur wahrnimmt, wenn er dazu von einem Leistungsträger beauftragt wurde.

5. Das Netzwerk der Dienstleistungspartner

support selbst ist kein Leistungsträger. Es organisiert und koordiniert die Fallarbeit im Netzwerk. Netzwerkpartner sind die Leistungsträger, die im Einzelfall bei der Deckung eines konkreten betrieblichen Bedarfs einbezogen werden. Dazu gehören in den Regionen Sachsens folgende Netzwerkpartner:

- Agenturen für Arbeit und Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende
- Integrationsamt
- IFD's
- Firmenservice der Deutschen Rentenversicherung

Die Bundesagentur für Arbeit mit ihren regionalen Agenturen für Arbeit und die Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende sind die entscheidenden Partner des Dienstleistungsnetzwerkes. Die Zusammenarbeit beinhaltet die folgenden Zielrichtungen:

- Aktive Unterstützung bei der Auswahl passender Bewerber
- Abklärung möglicher Eingliederungsleistungen im Einzelfall, d.h. bezogen auf einen konkreten Arbeitsplatz und einen konkreten Bewerber
- Ansprechpartner bei beruflicher Qualifizierung

Die Leistungen des Integrationsamtes stellen in seiner Eigenschaft als Netzwerkpartner eine individuelle, auf die besonderen Anforderungen des Arbeitsplatzes abgestellte Ergänzung zu den Leistungen der Rehabilitationsträger dar. Die Aufgaben des Integrationsamtes im Netzwerk umfassen:

- Die begleitenden Hilfen im Arbeitsleben
- Unterstützung von Arbeitgebern bei Neuschaffung eines Arbeits- oder Ausbildungsplatzes durch investive Zuschüsse
- Schulungs- und Bildungsmaßnahmen für das betriebliche Integrationsteam und für Arbeitgeber
- Durchführung von Prävention

Der Integrationsfachdienst ist im jeweiligen regionalen support-Netzwerk gemäß SGB IX, Teil 2, Kapitel 7, zuständig für:

- Sicherung bestehender Arbeits- und Ausbildungsverhältnisse durch berufs begleitende Angebote
- Unterstützung von schwerbehinderten, behinderten und von Behinderung bedrohten Menschen bei Erlangung eines Arbeits- oder Ausbildungsplatzes im Auftrag von Rehabilitationsträgern

Die direkte Einbeziehung weiterer Dienstleistungspartner, z.B. die Deutsche Rentenversicherung, kann auf Grundlage der konkreten Fallkonstellation in Betracht kommen bzw. diese erfolgt durch den für die Hauptleistung zuständigen Netzwerkpartner.

Die Zusammenarbeit der Dienstleistungsnetzwerkpartner ist in Kooperationsvereinbarungen geregelt. Sie werden auf der Ebene der Geschäftsführungen des zuständigen Trägers der support-Geschäftsstelle und des Netzwerkpartners abgeschlossen. Diese Vereinbarungen enthalten gemeinsame Standards und Verfahrensweisen (siehe Beispiel Anlage 2 - Kooperationsvereinbarung zwischen support Südwestsachsen und der Agentur für Arbeit Chemnitz):

- Aufgaben des Dienstleistungsnetzwerkes support
- Aufgaben des jeweiligen Netzwerkpartners
- Verfahrensweise des Zusammenwirkens
- Dokumentation der Ergebnisse
- Gemeinsame Aktivitäten (z.B. Öffentlichkeitsarbeit)
- Benennung der persönlichen Ansprechpartner auf Arbeitsebene für die gemeinsame Nutzung der Online-Plattform

Die Gewinnung der Netzwerkpartner kann ein längerer Prozess sein. In der Regel müssen sich Beziehungen entwickeln, die Netzwerkpartner müssen sich kennen- und ihre Arbeit gegenseitig schätzen lernen. Von Vorteil ist, wenn auf bereits vorhandene

gute Kontakte und Erfahrungen in der Zusammenarbeit aufgebaut werden kann und diese als Referenzen anderen Partnern gegenüber dienen können.

Regelmäßige Netzwerktreffen auf Arbeitsebene unter Leitung der jeweiligen support-Geschäftsstellen haben sich in den drei Regionen Sachsens bewährt. Diese dienen der Besprechung netzwerkrelevanter Themen sowie dem Erfahrungsaustausch.

support wurde durch die sächsische Allianz zur Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen als erstes Allianzprojekt politisch begleitet. Dadurch wurden insbesondere Zugänge zu Dienstleistungs- und Kooperationspartnern erleichtert. Das Projekt erlangte zudem durch die Allianz größere Bekanntheit und damit auch Akzeptanz.

Darstellung am Beispiel von support in Sachsen:

Zu den support-Netzwerkpartnern in Südwestsachsen gehören:

- Agentur für Arbeit Plauen/Jobcenter Vogtland
- Agentur für Arbeit Zwickau/Jobcenter Zwickau
- Agentur für Arbeit Chemnitz/Jobcenter Chemnitz
- Agentur für Arbeit Freiberg/Jobcenter Mittelsachsen
- Agentur für Arbeit Annaberg
- Jobcenter Erzgebirgskreis
- Kommunaler Sozialverband Sachsen - Integrationsamt
- IFD Chemnitz
- IFD Zwickau
- IFD Plauen

Zu den support-Netzwerkpartnern in Leipzig/Nordsachsen gehören:

- Agentur für Arbeit Oschatz/Jobcenter Nordsachsen
- Agentur für Arbeit Leipzig/Jobcenter Leipzig
- Kommunales Jobcenter Landkreis Leipzig
- Kommunaler Sozialverband Sachsen - Integrationsamt
- IFD Leipzig
- IFD Wurzen

Zu den support-Netzwerkpartnern in Dresden/Ostsachsen gehören:

- Agentur für Arbeit Dresden, Pirna, Riesa, Bautzen
- Jobcenter Dresden, Pirna, Landkreis Meißen
- Kommunaler Sozialverband Sachsen - Integrationsamt
- IFD Dresden/Pirna
- IFD Meißen
- IFD Bautzen

6. Kooperationen mit Arbeitgeberverbänden und -organisationen

Ohne substantielle Kooperationen mit Arbeitgeberverbänden und -organisationen auf Führungs- und Arbeitsebene wird ein Dienstleistungsnetzwerk, wie support, keinen dauerhaften Erfolg erzielen können. Die Arbeitgeberverbände fungieren mit „Vertrauensbonus“ beim Unternehmer als probater „Türöffner“ für das persönliche Gespräch mit dem Geschäftsführer oder anderen verantwortlichen Personen. Bei den IHK ist im Vergleich zu den anderen Arbeitgeberorganisationen die höchste Anzahl an Mitgliedsunternehmen eingetragen. Deshalb kommt auf Dauer der Kooperation mit den IHK eine besondere Bedeutung zu. Je mehr Unternehmensnähe durch Vernetzung erzielt wird, desto größer sind die Chancen für den Integrationserfolg.

Mit den folgenden Partnern der Wirtschaft sollten die regionalen support-Geschäftsstellen Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit eingehen:

- Industrie- und Handelskammern
- Handwerkskammern
- Unternehmerverbände auf der Ebene der Bundesländer und/oder der Regionen
- Regionalvertretungen des Bundesverbandes der mittelständischen Wirtschaft (BVMW)
- Regionalvertretungen des Handelsverbandes Deutschland
- Regionalverbände der DEHOGA Deutscher Hotel- und Gaststättenverband
- Regionale und örtliche Wirtschaftsförderungsgesellschaften

In vielen Regionen, z.B. im ländlichen Raum, gibt es darüber hinaus weitere Vereine und Arbeitgeberbündnisse, die für eine Kooperation mit dem Dienstleistungsnetzwerk in Frage kommen.

Der Abschluss von Kooperationsvereinbarungen und sonstigen Protokollen über die Zusammenarbeit mit den Arbeitgeberorganisationen sollte nach Möglichkeit zeitgleich mit dem Aufbau des Dienstleistungsnetzwerkes erfolgen. Anregungen zum Inhalt (siehe Beispiel Anlage 3 - Kooperationsvereinbarung zwischen support Leipzig/Nordsachsen und dem Unternehmerverband Sachsen e.V., Hauptgeschäftsstelle Leipzig) sind:

- Inhalt der Zusammenarbeit (Sensibilisierung der Unternehmen, Öffentlichkeitsarbeit, Weitergabe von Unternehmensbedarf an support)
- Umsetzung und Verpflichtungen
- Laufzeit

Eine Besonderheit in Südwestsachsen:

support Südwestsachsen hat bei der Gestaltung seiner arbeitgeberbezogenen Kooperationen einen besonderen Weg beschritten. Dieser Weg ergab sich daraus, dass der Unternehmerverband Sachsen e.V. dem Kommunalen Sozialverband Sachsen - Integrationsamt seinerzeit die Grundidee für das Modellprojekt unterbreitete. So entstand die spezielle Projektstruktur, in der der Unternehmerverband Sachsen e.V. im Auftrag des Integrationsamtes des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen ab Beginn des Modellprojektes bis zum Abschluss der Übertragung von support auf ganz Sachsen als operativer, anteilig finanzierter Partner tätig sein konnte. Aus heutiger Sicht trug diese historisch gewachsene und gelebte Partnerschaft erheblich zum erfolgreichen Ergebnis bei.

Weitere hilfreiche Partner:

Für den Aufbau des Netzwerkes der Dienstleistungspartner, die arbeitgeberbezogenen Kooperationspartnerschaften und die Etablierung der regionalen Geschäftsstellen ist eine enge Begleitung auf Arbeits- und interdisziplinärer Ebene von Vorteil.

Diese Begleitung erfolgte bei support insbesondere durch:

- support-Koordinierungsgruppe auf Arbeitsebene (quartalsweise)
- Interdisziplinärer Beirat (halbjährlich)
- Externe Evaluation im Auftrag des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen – Integrationsamt (kontinuierlich/prozessbezogen)
- Arbeitsausschuss der Allianz für Arbeit und Behinderung (gemäß Jahresplan)

7. Öffentlichkeitsarbeit ohne Pause

Jegliche externe Dienstleistungsangebote haben nur dann ihre Daseinsberechtigung, wenn sie durch die vorbestimmte Zielgruppe in Anspruch genommen werden. Von der Bekanntheit und Akzeptanz des Dienstleistungsangebotes bei den Arbeitgebern in der Region hängt es im entscheidenden Maße ab, ob und in welchem Umfang es für die betrieblichen Personalbelange genutzt wird und wie es sich auf Dauer erfolgreich auf dem „Dienstleistungsmarkt“ hält.

Die Entwicklungserfahrungen von support zeigen, dass Öffentlichkeitsarbeit ein ständiges Handlungsfeld ist, für das es keinen Grund zur Unterbrechung gibt! Um keine Zeit zu verlieren, sollte bereits mit der öffentlichen Bekanntmachung des Dienstleistungsangebotes zeitgleich mit dem Aufbau des Dienstleistungsnetzwerkes begonnen werden. Bei der Planung und Durchführung öffentlichkeitswirksamer Aktivitäten ist immer zu beachten, dass es gelingt, die Arbeitgeberschaft zu erreichen.

Aktivitäten auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit sind, wie bereits ausgeführt, wichtiger Bestandteil der Kooperationsvereinbarungen von support mit den Arbeitgeberverbänden und -organisationen. Als günstig hat sich erwiesen, dass auf der Grundla-

ge der abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung zu Beginn jedes neuen Jahres die konkreten Maßnahmen in der Öffentlichkeitsarbeit in einem gemeinsamen Protokoll festgehalten werden.

support betreibt Öffentlichkeitsarbeit im Wesentlichen auf zwei Wegen. Einerseits initiiert das Netzwerk eigene netzwerkgesteuerte Öffentlichkeitsarbeit und andererseits wirkt es mit Kooperations- und Netzwerkpartnern sowie weiteren Multiplikatoren zusammen. Ausgewählte Anregungen für die eigene Öffentlichkeitsarbeit:

- Durchführung von Unternehmertreffen auf Initiative und Einladung von support
- Durchführung eigener Informationsveranstaltungen für Dienstleistungspartner und arbeitgeberbezogene Kooperationspartner (insbesondere in der Modell- und Übertragungsphase)
- Information durch Newsletter, getrennt nach den Adressaten Unternehmen bzw. Netzwerkpartnern
- support-Logo (siehe Deckblatt der Projektdokumentation)
Es ist ratsam, das Logo mit professioneller Hilfe entwickeln zu lassen und es aus Gründen des Wiedererkennungswertes nie zu verändern! Alle etablierten Geschäftsstellen verwenden nach der Überführung des Modells in das Regellangebot das gleiche Logo.
- Homepage (Beispiel siehe Anlage 4 - Auszug aus der support-Homepage)
Grundsatz: Die Homepage richtet sich ausdrücklich an Unternehmer und Arbeitgeber.
- support-Flyer
Alle drei support-Geschäftsstellen des Freistaates Sachsen verwenden den gleichen Flyer zum Dienstleistungsangebot. (siehe Anlage 7)
- support-Unternehmenskontaktkarte
Sie wird durch die support-Mitarbeiter bei jedem persönlichen Unternehmengespräch ausgehändigt, in Veranstaltungen übergeben, bei Netzwerkpartnern und Arbeitgeberverbänden für Unternehmen hinterlegt oder an Unternehmerpost beigefügt. Im HMS Hintergrundmagazin für Wirtschaft Sachsen wurde sie als Einlage zum Magazin verteilt. (siehe Anlage 8)
- Pressearbeit
Pressebeiträge sind vor allem in wirtschaftsnahen Printmedien und in den Wirtschaftsfachjournalen mit Regionalbezug treffsicher für die Bekanntmachung des Dienstleistungsnetzwerkes zu platzieren. (Beispiele siehe Anlage 5 - Un-

ternehmerverband Sachsen, Verbandsjournal uv-aktuell von April 2015 „Ritterschlag für support“ und Anlage 6 - Unternehmerverband Sachsen, Verbandsjournal uv-aktuell von Oktober 2015 „support mit drei Büros in Sachsen durchgestartet“)

- support-Dokumentationsfilm unter dem Titel „suche Fachkraft – biete Zukunft“
Nach einer Idee des Unternehmerverbandes Sachsen entstand im Auftrag des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen - Integrationsamt eine Exkursion zur Beschäftigungssituation von Menschen mit Behinderungen in KMU in Form eines Films. Beobachtungen am Arbeitsplatz und Aussagen von Arbeitgebern verdeutlichen darin den Widerspruch, dass einerseits Fachkräftemangel beklagt wird, aber gut ausgebildete, motivierte Menschen mit Behinderungen viel zu selten einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz erhalten. In Verbindung damit wurde die Notwendigkeit der support-Dienstleistung betont.
- Die Nutzung weiterer Medien, wie Rundfunk und Fernsehen, digitale Medien usw. sollten – wenn möglich – ebenso in die Öffentlichkeitsarbeit einbezogen werden.

Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit mit den support-Partnern und weiteren regionalen Akteuren:

Einerseits ist die Beteiligung von support an öffentlichen Veranstaltungen in den Kooperationsvereinbarungen mit den Arbeitgeberverbänden festgelegt und wird teilweise jährlich präzisiert.

Ebenso wichtig ist die Recherche über regional geplante Veranstaltungen/Aktivitäten anderer Akteure über die support-Kooperationen hinaus, in die sich das Thema support sinnvoll einordnen kann. Das persönliche Gespräch im Vorfeld mit dem jeweiligen Veranstalter, verbunden mit dem Angebot für eine Präsentation des Dienstleistungsangebotes, möglichst an einem Informationsstand, führen häufig zu Zusagen und aus Erfahrung zur Generierung von konkretem betrieblichen Unterstützungsbedarf.

Im Vergleich zu eigenen support-Unternehmertreffen hat sich die Beteiligung von support an Veranstaltungen der arbeitgeberbezogenen Kooperationspartner als wirkungsvoll erwiesen. Das trifft ebenso auf die Mitwirkung an Foren und Veranstaltungen verschiedenster öffentlicher Gremien, Arbeitgeberzusammenschlüsse u.a. zu. Diese Plattformen wirken als Multiplikatoren. support erreicht damit eine größere Informationsbreite unter den Arbeitgebern.

Praktische Beispiele für Beteiligung von support an öffentlichen Foren:

- support-Präsentation, Informationsstand und Aufführung des support-Demonstrationsfilms „suche Fachkraft – biete Zukunft“ auf den Jahresveranstaltungen der sächsischen Allianz zur Beschäftigungsförderung
- Beteiligung an der Aktionswoche „Woche der Menschen mit Behinderungen“ der Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen
- Beteiligung an regionalen Messen, gemeinsam mit Dienstleistungs- und Kooperationspartnern
- Verlinkung der Homepages der netzwerk- und arbeitgeberbezogenen Kooperationspartner mit der Homepage von support, z.B. IHK Chemnitz
- Präsentation von support bei Mitgliederversammlungen/Jahreshauptversammlungen von Arbeitgeberverbänden, wie DEHOGA Regionalverbund Sachsen, Unternehmerverband Sachsen, BVMW Regionalverbund Chemnitz

8. Die Organisation der Zusammenarbeit im Netzwerk: Die Softwarelösung

Die netzwerkübergreifende gemeinschaftlich angewandte Softwarelösung ist in dieser Form bisher einmalig in der Bundesrepublik!

Ohne diese auf das Fallmanagement ausgerichtete Datenbank, auf die alle beteiligten Netzwerkpartner Zugriff haben, ist die dauerhafte Bereitstellung des Angebots nicht vorstellbar.

Auf Basis der während der Modellphase gemachten Erfahrungen zu den betrieblichen Bedarfen, den Zuständigkeiten, Abläufen und Anforderungen des Fallmanagements wurden Bausteine für die Softwarelösung entwickelt.

Hierbei war es von Nutzen, dass über einen Modellzeitraum hinweg Klarheit darüber gewonnen werden konnte, welche Daten/Angaben zur Fallbearbeitung zu erfassen sind.

Eine entscheidende Frage war darüber hinaus, welche Sicherheitsbedenken seitens der Leistungsträger bei der Nutzung einer gemeinsamen Software bestehen und wie sich diese ausräumen lassen. Sowohl mit der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit als auch mit dem Integrationsamt wurden Aufbau und Anwendung der Software detailliert besprochen. Es wurde ausgeschlossen, dass personenbezogene Daten über die Software kommuniziert werden. Damit war eine wichtige Voraussetzung gegeben, dass die Agenturen für Arbeit, die Jobcenter und das Integrationsamt in dieser Form im Netzwerk mitarbeiten können.

Das elektronische Datenerfassungssystem ist browserbasiert und die dazugehörige Datenbank wird auf dem Server der support Geschäftsstelle aufgespielt. Somit ist es nicht erforderlich, ein Programm bei den jeweiligen Netzwerkpartnern zu installieren. Die Nutzer benötigen lediglich die korrekte Web-Adresse und einen vom Administrator eingerichteten Account mit den dazugehörigen Login-Daten.

Die Datenbank und die erfassten Daten können problemlos an die jeweiligen Bedarfe der Nutzer angepasst und verändert werden.

Entscheidend ist, dass ein erfasster betrieblicher Bedarf sofort in das Netzwerk eingespeist wird und unmittelbar zu demjenigen Netzwerkpartner gelangt, der für die Deckung des aufgenommenen betrieblichen Bedarfs (vorrangiger) Leistungsträger ist.

Funktionsweise und Handhabung der Software wurden nach einem Erprobungszeitraum im Rahmen von Netzwerktreffen ausgewertet. Die vielen wichtigen Hinweise aus der Praxis führten zu nachträglichen Anpassungen, vor allem hinsichtlich der Nutzerfreundlichkeit.

Auf Wunsch erhalten die Interessenten am Aufbau und der Funktionsweise der Softwarelösung tiefgründige Informationen über das Integrationsamt Sachsen. (siehe Seite 2 – Verantwortlich für Inhalte und Durchführung)

9. Fazit: Handlungsanregungen im Überblick

Für den Aufbau, die Erprobung und dauerhafte Betreuung des Unterstützungsangebotes support werden die nachstehenden Empfehlungen gegeben, die weder vollständig noch abschließend sind. Sie können jedoch teilweise als verallgemeinerungsfähig bei der potenziellen Nachnutzung in anderen Regionen in Betracht gezogen werden und den Aufbau weiterer regionaler Netzwerke sowie die Etablierung von Kontakt- und Servicestellen erleichtern. Die Empfehlungen basieren ausschließlich auf den Erfahrungen des Modellprojektes support für die Modellregion Südwestsachsen, der Übertragungsphase von support auf den gesamten Freistaat Sachsen sowie bei der Etablierung von support als ständiges Unterstützungsangebot. Darin eingeschlossen sind Analyse und Auswertung der Ergebnisse und Erfahrungen unserer Partner auf Arbeits- und interdisziplinärer Ebene, insbesondere von:

- Kommunalen Sozialverband Sachsen - Integrationsamt (Auftraggeber)
- Soziales Förderwerk e.V. Chemnitz (Projektträger)
- Unternehmerverband Sachsen e.V. (Initiator und Kooperationspartner)
- Leistungsträgern als Partner des Dienstleistungsnetzwerkes
- kooperierenden Arbeitgeberverbänden und -organisationen
- Arbeitsausschuss der sächsischen Allianz für Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen
- interdisziplinärer support-Beirat
- TU Dresden, CIMTT Zentrum für Produktionstechnik und Organisation als beauftragter externer Evaluator

Thesen

I

Das support-Dienstleistungsnetzwerk beruht auf einem konsequent unternehmenszentrierten Ansatz! Er folgt der Tatsache, dass jedwede Beschäftigung und Ausbildung von Menschen mit Behinderungen primär die persönliche Beschäftigungs- und Ausbildungsbereitschaft des Arbeitgebers voraussetzt.

II

Die Zielgruppe des Unterstützungsangebotes sind Unternehmen der mittelständischen Privatwirtschaft sowie sonstige Arbeitgeber.

III

Struktur und Funktionsweise von support zielen darauf, dass die verschiedenen benötigten support-Dienstleistungen aus dem Blickwinkel des Arbeitgebers „aus einer Hand“ erfolgen. Das support-Dienstleistungsnetzwerk führt alle im jeweiligen Einzelfall am Integrationsprozess beteiligten Leistungsträger zusammen. Die Arbeitsweise von support orientiert sich an den Prinzipien des Fallmanagements.

IV

support agiert zeitnah, transparent und stets in enger Rückkopplung mit dem Einzelunternehmen und dem Dienstleistungsnetzwerk der Leistungsträger.

V

support ist ein externes, kostenfreies und leistungsträgerübergreifendes gebündeltes Personaldienstleistungsangebot. Diese informelle Beratungsleistung erhalten auf Wunsch und bei Bedarf Arbeitgeber aller Produktions- und Dienstleistungsbereiche sowie weitere Einrichtungen mit Arbeitgeberfunktion.

VI

Das Unternehmen mit seinem konkreten Einzelbedarf steht immer im Mittelpunkt der support-Dienstleistung.

VII

Das unternehmenszentrierte support-Dienstleistungsnetzwerk ist ein eigenständiges – vom Integrationsfachdienst abgegrenztes – Dienstleistungsangebot! Es agiert NICHT als Bestandteil bzw. zusätzlicher Bereich des IFD und sollte deshalb dem IFD auch nicht strukturell zugeordnet werden.

VIII

Das persönliche Gespräch zur Information und Sensibilisierung durch support-Mitarbeiter mit dem Einzelunternehmer hat sich als besonders effektive und nachhalti-

ge Methode für die Bewusstseinsbildung, Bekanntmachung des support-Dienstleistungsnetzwerkes und die Generierung offener Personalbedarfe für Menschen mit Behinderungen erwiesen. Dabei sollte es gelingen, den Geschäftsführer bzw. ein Mitglied der Geschäftsleitung als Gesprächspartner zu gewinnen.

IX

In Abgrenzung zu den anderen Dienstleistungsträgern ist support ausdrücklich nicht zuständig für die ausführlichen inhaltlichen Fachberatungen. Diese liegen in der Fach- und Dienstverantwortung der Leistungsträger.

X

Die professionelle Betreuung des support-Dienstleistungsnetzwerkes erfordert zwingend eine innovative digitale Softwarelösung! Das Besondere an dieser support-Software ist, dass alle am Fallmanagement beteiligten Dienstleistungsnetzwerkpartner diese Software unter Beachtung des Datenschutzes gemeinsam nutzen können.

XI

support ist ein Dienstleistungsnetzwerk, das nicht nur informiert und sensibilisiert, sondern Unternehmen auch konkret hilft! support wirkt zunächst als „Türöffner“ bei Unternehmen und weiteren Arbeitgebern. Es koordiniert „für den Unternehmer im Hintergrund“ die Bearbeitung des jeweiligen Unternehmensbedarfs. Auf Wunsch des Arbeitgebers bleibt support – trotz zeitweilig erforderlicher Hinzuziehung weiterer Partner – der Hauptansprechpartner während der gesamten Fallbearbeitung bis zum Abschluss.

XII

Arbeits- und Organisationsstruktur sind nach dem Grundsatz optimaler Nähe zu Unternehmen, Arbeitgeberverbänden und -organisationen aufzubauen! Netzwerkstruktur und Funktionsweise von support sind stringent ausgerichtet auf eine zuverlässige operative Kooperations- bzw. Teilprojektpartnerschaft mit Arbeitgeberorganisationen. Diese Partnerschaft sollte jeweils mit den obersten Führungsebenen der Partner schriftlich vereinbart sein und auf der Arbeitsebene aktiv gelebt und gepflegt werden. Die Strukturen sind zu keinem Zeitpunkt starr und sollten – auch als Regelangebot – immer wieder im Hinblick auf Unternehmensnähe geprüft werden!

XIII

Die zielführende Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des support-Dienstleistungsangebotes bei der regionalen Arbeiterschaft ist ein ständiges Handlungsfeld, für das keine Pause erlaubt ist! Alle öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten sind stets daran zu messen, wie es dabei gelingt, Arbeitgeber zu erreichen!

10. Anlagen

Anlage 1

Zielvereinbarung für die Zeit vom 01.01.2016 - 31.12.2017 zwischen dem Integrationsamt, Kommunalen Sozialverband (KSV Sachsen) und dem Malteser Hilfsdienst e.V.

Für alle Entwicklungsphasen und für das support-Regelangebot werden Zielvereinbarungen zwischen dem Integrationsamt Sachsen und dem jeweiligen Träger des regionalen Dienstleistungsnetzwerkes abgeschlossen. Speziell für die Modellprojektphase empfiehlt es sich, den Umsetzungszeitraum der Zielvereinbarungen jeweils auf ein Jahr (analog zum Kostenplan) festzulegen.

Zielvereinbarung

für die Zeit vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2017

zwischen

dem Integrationsamt, Kommunalen Sozialverband Sachsen (KSV Sachsen)
(Auftraggeber)

und

Malteser Hilfsdienst e. V.
(Auftragnehmer)

Dienstleistungsnetzwerk für KMU – support
im Auftrag des Integrationsamt, KSV Sachsen

Das Projekt support wurde bis Ende 2014 in der Region Chemnitz/Südwestsachsen modellhaft erprobt. Seit dem 01.01.2015 erfolgte die sachsenweite Ausdehnung des Dienstleistungsnetzwerkes. In der Region Leipzig/Nordsachsen wird support durch den Auftragnehmer umgesetzt. Es werden für die weitere Arbeit des Dienstleistungsnetzwerkes support zwischen dem Integrationsamt, KSV Sachsen und dem Malteser Hilfsdienst e. V. für den Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.12.2017 einvernehmlich Ziele vereinbart.

1. Öffentlichkeitsarbeit

1.1. Grundsätzliches

In Schriftstücke, Präsentationen und andere öffentlichkeitswirksame Materialien ist das support-Logo zu integrieren.

Geplante Beiträge in Print- und elektronischen Medien sind vor der Druckfreigabe bzw. Veröffentlichung mit dem Auftraggeber abzustimmen.

1.2. Printbeiträge

Auf die Angebote von support Leipzig/Nordsachsen wird jährlich in 2 Printbeiträgen aufmerksam gemacht.

1.3. Newsletter

Jährlich werden insgesamt 2 Newsletter an Unternehmen versandt, die bereits Kontakt mit support hatten. Diese sollen Informationen über geplante Veranstaltungen, Veröffentlichungen und Neuigkeiten zum Dienstleistungsnetzwerk sowie allgemeine, für Arbeitgeber interessante, Informationen zum Thema Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen enthalten.

Die Netzwerkpartner erhalten in Ergänzung der Netzwerktreffen und deren Protokollierung im Bedarfsfall ebenfalls Newsletter durch support.

1.4. Veranstaltungen

Durch support Leipzig/Nordsachsen werden 2 Unternehmertreffen durchgeführt.

Alternativ dazu kann eine Beteiligung und Mitwirkung an Veranstaltungen, die durch Dritte ausgerichtet werden, erfolgen. Termin und Thema/Inhalt der Veranstaltungen werden dem Integrationsamt vorweg bekannt gegeben.

2. Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber und weiteren Partnern

2.1. Vereinbarungen mit Dritten

Die Beteiligung an Projekten oder anderen Formen der verbindlichen Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern sind mit dem Integrationsamt abzustimmen.

2.2. Teilnahme an Veranstaltungen

Die Teilnahme an Fachveranstaltungen und Ausschüssen sowie an regionalen

Netzwerktreffen, Dienstberatungen und sonstigen Veranstaltungen mit support-Bezug, bspw. an Messen, ist zu gewährleisten.

3. Kooperation und Netzwerkarbeit

- 3.1 Zur Pflege des Netzwerkes und Diskussionen aktueller Fragen der Zusammenarbeit mit den kooperierenden Leistungsträgern sind regelmäßige Beratungen in Form von Netzwerktreffen durchzuführen. Die Ergebnisprotokolle der Beratungen sind dem Integrationsamt unaufgefordert vorzulegen.

4. Dokumentation

4.1 Darstellung und Ergebnisse

Die Ergebnisse von support werden mittels des Fallmanagement dokumentiert. Diese werden dem Auftraggeber jährlich im Rahmen der Verwendungsnachweisleitung zur Verfügung gestellt.

4.2 Fallmanagement

Die Dokumentation des Fallmanagements erfolgt über die eigens für support entwickelte EDV-Lösung.

5. Trägerspezifische Ziele

5.1 Fallzahlen

Jährlich finden mindestens 150 persönliche oder telefonische Unternehmenskontakte statt. Die erfassten betrieblichen Bedarfe werden zeitnah in das Netzwerk eingestellt. Die Bearbeitung der Bedarfe durch die Netzwerkpartner ist zu überwachen und ggf. nachzusteuern. Die Ergebnisse sind mithilfe der EDV-Lösung zu dokumentieren und gegenüber dem Auftraggeber bei Bedarf nachzuweisen.

6. Finanzierung

Zur Umsetzung o. g. Ziele erlässt das Integrationsamt auf Grundlage des § 110 Abs. 1 Nr. 2 und Abs. 2 Nrn. 2, 7 und 8 SGB IX i. V. m. § 17 Abs. 1 Satz 2 SchwbAV einen entsprechenden Zuwendungsbescheid.

7. Geltungsdauer

Diese Vereinbarung tritt mit Unterzeichnung durch die Vereinbarungspartner in Kraft und endet am 31.12.2017.

8. Schlussbestimmung

Liegen Anhaltspunkte vor, dass die Zielsetzung nicht oder nicht mehr in der vereinbarten Weise erfolgt, ist eine schriftliche Modifizierung der Vereinbarung vorzunehmen. Eine solche Änderung kann nur im beiderseitigen Einvernehmen erfolgen.

Anlage 2

Kooperationsvereinbarung zwischen support Südwestsachsen und der Agentur für Arbeit Chemnitz

Kooperationsvereinbarung

**über eine Netzwerkpartnerschaft im Rahmen von
support – Dienstleistungsnetzwerk für sächsische KMU
zur Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen**

zwischen

Soziales Förderwerk e. V. (SFW)

sowie

Agentur für Arbeit Chemnitz

und

Jobcenter Chemnitz

1. Vorbemerkungen

Das Soziale Förderwerk e.V. führt im Auftrag des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen (KSV) - Integrationsamt - und in Zusammenarbeit mit dem Unternehmerverband Sachsen e.V. das Modellprojekt 'support' durch. Die Projektphase endet am 31.12.2014. Danach wird 'support' als dauerhaftes und reguläres Dienstleistungsangebot für die Unternehmen in der Region verfügbar sein. Träger der support-Geschäftsstelle Südwestsachsen ist das Soziale Förderwerk e.V.

Die Zusammenarbeit mit und zwischen den beteiligten Netzwerkpartnern in Südwestsachsen soll weiterhin auf Basis von Kooperationsvereinbarungen erfolgen. Grundlage dafür bilden die bereits bestehenden Vereinbarungen, die anzupassen und deshalb neu abzuschließen sind.

'support' war ein Projekt der "Allianz zur Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen" im Freistaat Sachsen. Es ist das erste Allianz-Projekt, das in ein Regelangebot überführt werden konnte. Dessen weitere Entwicklung sowohl in Südwestsachsen als auch ab 1. Januar 2015 in den Regionen Dresden und Leipzig, wird deshalb auch weiterhin vom Ausschuss "Arbeit + Behinderung" begleitet.

2. Gegenstand der Vereinbarung

Gegenstand der Vereinbarung ist die gemeinsame Festlegung und Fortschreibung von Rahmenbedingungen zur Zusammenarbeit von 'support' mit der Agentur für Arbeit Chemnitz und dem Jobcenter Chemnitz.

3. Laufzeit

Die Vereinbarung tritt am Tag ihrer Unterzeichnung in Kraft und gilt zeitlich unbefristet.

4. Aufgaben und Verfahrensweisen

- 'support' übernimmt im Netzwerk die Aufgaben einer neutralen Kontakt- und Servicestelle für KMU und sonstige Arbeitgeber in Angelegenheiten, die die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen betreffen.
- Ein betrieblicher Bedarf, der 'support' im Rahmen eines Unternehmenskontakts bekannt wird und der sich auf die Beschäftigung eines Menschen mit Behinderung bezieht, wird von 'support' aufgenommen, dokumentiert und als konkreter „Fall“ in das Netzwerk der zuständigen Leistungsträger eingebracht.
- Die Agentur für Arbeit Chemnitz und das Jobcenter Chemnitz sind insbesondere in allen Fällen Ansprechpartner (zuständiger Leistungsträger), bei denen es um die Besetzung eines Arbeits- oder Ausbildungsplatzes oder eine betriebliche Qualifizierung in ihrem Zuständigkeitsbereich geht.
Die Betreuung der zu besetzenden Stellen erfolgt durch den zuständigen Ansprechpartner im Team Reha/SB 161 für die Agentur für Arbeit Chemnitz und das Jobcenter Chemnitz.
- Die Bearbeitung der Bedarfe erfolgt mittels der eingeführten EDV-Lösung auf www.support-fuer-kmu.de/service.
- Von 'support' aufgenommene "Fälle" werden in elektronischer Form aufbereitet und per E-Mail an das Postfach des in der Anlage benannten Ansprechpartners übermittelt. 'support' stellt mit Hilfe der in der EDV-Lösung eingestellten Daten alle notwendigen Angaben zur Verfügung, die für eine sachgemäße Bearbeitung und somit für die Erstellung eines Angebots für das Unternehmen oder den Arbeitnehmer/die Arbeitnehmerin (z.B. Vermittlungsangebot, separates Beratungsangebot u.a.) erforderlich sind.

- Der Bearbeitungsstand eines "Falls" wird durch den zuständigen Bearbeiter in der EDV-Lösung dokumentiert.
- Bei der Übermittlung von Daten sind die Belange des Datenschutzes zu beachten oder andere berechnigte Interessen zu schützen.

5. Einbindung Dritter

Sofern für die Realisierung der Stellenbesetzung weitere Leistungsträger einzubeziehen sind, z. B. der zuständige Reha-Träger und/oder das Integrationsamt, geschieht das durch den für die Hauptleistung zuständigen Leistungsträger; hier die Agentur für Arbeit Chemnitz oder das Jobcenter Chemnitz. Hierfür ist ebenfalls die EDV-Lösung zur zeitnahen und einfachen Einbindung zu nutzen.

6. Zusammenarbeit

- Die Kooperationspartner erklären ihre Bereitschaft, sich an der Netzwerkarbeit zu beteiligen.
- Für die fallbezogene Zusammenarbeit benennen beide Seiten persönliche Ansprechpartner. Sie werden in einer Anlage aufgeführt, die der Vereinbarung beigefügt ist. Die Anlage ist bei Bedarf (z.B. Personalwechsel) zu aktualisieren und dem Kooperationspartner zu übermitteln.

7. Gemeinsame Aktivitäten und Projekte

Für abgrenzbare, besondere Zielsetzungen, Ansätze, Aktionen oder vergleichbares mehr können gemeinsame Projekte oder zeitlich befristete Aktivitäten zwischen 'support' und einem oder mit mehreren Kooperationspartnern vereinbart werden.

8. Öffentlichkeitsarbeit

Über die Fallarbeit hinaus erklären die Kooperationspartner ihre Absicht, geeignete Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit gemeinsam durchzuführen.

9. Sonstiges

Änderungen teilen die Kooperationspartner zeitnah mit. Sie werden als Anlage zur Vereinbarung aufgenommen. Das kann z.B. Änderungen bei den Ansprechpartnern oder die Verfahrensweise in der Zusammenarbeit betreffen.

Darüber hinaus kann die Vereinbarung jederzeit im gegenseitigen Einvernehmen angepasst oder beendet werden.

Chemnitz, den 18. Dezember 2014

Geschäftsführender Vorstand
Soziales Förderwerk e.V.

Chemnitz, den *30.12.2014*

Vorsitzende der Geschäftsführung
Agentur für Arbeit Chemnitz

Geschäftsführerin
Jobcenter Chemnitz

Anlage 3

Kooperationsvereinbarung zwischen support Leipzig/Nordsachsen und dem Unternehmerverband Sachsen e.V., Hauptgeschäftsstelle Leipzig

Kooperationsvereinbarung

zwischen dem

Malteser Hilfsdienst e. V.
Geschäftsstelle support Leipzig/Nordsachsen

einerseits

und dem

Unternehmerverband Sachsen e. V.

Vorbemerkungen

Das Dienstleistungsnetzwerk support ist ein Angebot besonders für sächsische klein- und mittelständische Unternehmen, das alle Leistungen rund um die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen umfasst. support wird im Auftrag des Kommunalen Sozialverbandes Sachsen – Integrationsamt – ausgeführt.

Zum 01.01.2015 wurde das Dienstleistungsnetzwerk verstetigt und auf die Regionen Leipzig/Nordsachsen und Dresden/Ostsachsen übertragen. Träger des Dienstleistungsnetzwerkes in Leipzig/Nordsachsen ist der Malteser Hilfsdienst e.V.

support unterstützt Arbeitgeber und Unternehmen durch die Vermittlung von Ansprechpartnern und Kooperationspartnern rund um das Thema „Beschäftigung von Menschen mit Behinderung“. support übernimmt dabei im Netzwerk die Aufgaben einer neutralen Koordinierungsstelle für KMU und sonstige Arbeitgeber in Angelegenheiten, die die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen betreffen.

Gemeinsame Festlegungen über Zusammenarbeit der Unterzeichner

Es wird vereinbart, dass die Dienstleistungen von support den UV – Mitgliedsunternehmen sowie verbandsübergreifend weiteren KMU der Region Leipzig/Nordsachsen angeboten werden. Die Unterstützungsleistungen von support sind grundsätzlich kostenfrei.

Den Unternehmen in Leipzig und Nordsachsen steht die support – Servicestelle zur Verfügung:

support – Geschäftsstelle

Die unterzeichnenden Partner vereinbaren die Durchführung von persönlichen Unternehmengesprächen durch support zur Bekanntmachung der Unterstützungsangebote des Dienstleistungsnetzwerkes mit den Mitgliedsunternehmen des Unternehmerverbandes Sachsen e.V. sowie verbandsübergreifend.

Als Koordinator des Dienstleistungsnetzwerkes nimmt support den konkreten betrieblichen Bedarf auf und veranlasst dessen Weitergabe an den jeweiligen Leistungsträger zur Einzelfallbearbeitung. support bleibt der unternehmensbezogene Ansprechpartner und schließt in Absprache mit dem Betrieb den Fall ab.

Die unterzeichnenden Partner vereinbaren ihr Zusammenwirken bei der Information und Sensibilisierung der Unternehmen für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen. Sie wirken damit auf die Bereitschaft der beruflichen Integration dieser Arbeitnehmer ein und unterstützen die Gewinnung kompetenter Fachkräfte und Helfer.

Die Hauptgeschäftsstelle Leipzig unterstützt support bei der öffentlichen Verbreitung des Dienstleistungsangebotes in der Verbandspresse uv - aktuell, auf der UV - Homepage und mithilfe weiterer geeigneter mediengestützter Formen.

support bietet der Hauptgeschäftsstelle Leipzig des Unternehmerverbandes Sachsen e. V. die Mitwirkung an Veranstaltungen, um das Dienstleistungsangebot unter den Unternehmen der Region stärker bekannt zu machen. support stellt sich im Jahr 2016 auf mindestens einer Veranstaltung den Mitgliedsunternehmen des Unternehmerverbandes Sachsen e.V. vor.

Im Jahr 2016 ist geplant, in Abstimmung zwischen den support-Servicestellen Chemnitz/Südwestsachsen, Leipzig/Nordsachsen und Dresden/Ostsachsen, mindestens 3 Pressebeiträge im Verbandsjournal uv-aktuell zu veröffentlichen. Die Koordinierung erfolgt durch die UV-Repräsentanz Südwestsachsen.

Die Mitgliedsunternehmen der Region Leipzig erhalten im Jahr 2016 einen support-Newsletter mit allen erforderlichen Informationen und Kontaktdaten.

Ab 2017 werden bis Ende Februar für das jeweilige Jahr gemeinsame Maßnahmen zwischen den Partnern separat vereinbart.

Geltungsdauer der Vereinbarung

Die Vereinbarung tritt mit dem Tag der Unterzeichnung in Kraft und gilt unbefristet. Wenn ein Partner es wünscht, können die gemeinsamen Festlegungen der Vereinbarung jederzeit angepasst, erweitert oder beendet werden.

Leipzig, den 14.12.2015

Anlage 4

Auszug support-Homepage www.support-fuer-kmu.de

Für das support-Dienstleistungsnetzwerk Sachsen gibt es EINE Homepage. Die speziellen Informationen über die drei Geschäftsstellen sind darin enthalten. Die Erfahrungen zeigen mit Blick auf den Wiedererkennungswert, dass die Gestaltung von Werbe- und Informationsinstrumenten nicht verändert werden bzw. sich nicht in den einzelnen Geschäftsstellenregionen voneinander unterscheiden sollte.



The screenshot shows the homepage of the support network for small and medium-sized enterprises (KMU) in Saxony. The header features the support logo and a navigation menu with the following items: Startseite, Unser Angebot, Team/Kontakt, Partnerschaften, Infothek, and Veranstaltungen. Below the navigation, the main content area is titled "Unsere Dienstleistungen für Arbeitgeber" and lists three key services:

- Sie beabsichtigen, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu besetzen - gern auch mit einem behinderten Menschen?
- Sie beschäftigen bereits Menschen mit Behinderungen und benötigen dafür Unterstützung?
- Sie wollen sich neutral über Fördermöglichkeiten, technische Hilfen, betriebliches Eingliederungsmanagement und andere Fragen informieren?

To the right of these services is a small graphic with the support logo and text: "Der Arbeitgeber kann einen für seine und unternehmerische Erfordernisse ideale, individuelle Leistungen rund um die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung anbieten. Kontaktieren Sie uns für eine Beratung und Unterstützung. Kontaktieren Sie uns für eine Beratung und Unterstützung. Kontaktieren Sie uns für eine Beratung und Unterstützung." Below this, there is a section titled "Aktuelles" with the headline "support Fachtagung zum 'Abschluss der Modellprojektphase'" and a sub-headline "Aufgrund des Abschlusses des Modellprojektes „supp...weiterlesen". To the right of this section is a logo for "Lexikon talentplus REHADAT".

On the left side of the page, there are several logos and text blocks:

- "Einblicke in die Praxis 'Suche Fachkraft - biete Zukunft'"
- "im Auftrag des KSV SACHSEN Kommunalen Sozialverband Sachsen"
- "unterstützt durch die Arbeit + Behinderung Allianz zur Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen"

At the bottom of the page, there is a footer with the following text: "support Südwestsachsen ■ support Leipzig/Nordsachsen ■ support Dresden/Ostsachsen".

Anlage 5

Beispiel für support-Pressarbeit, Journal des Unternehmerverbandes Sachsen e.V.
„uv-aktuell“ von April 2015 ‘Ritterschlag’ für support



Dr. Wolfgang Degner,
Geschäftsführender Vorstand,
Soziales Förderwerk / support -
Dienstleistungsnetzwerk für sächsische
KMU, Heike Horn-Pittroff, KSV
Sachsen - Integrationsamt, Leiterin
Fachdienst Grundsatz, Jürgen Scholz,
Leiter Integrationsamt und Gabriele
Hofmann-Hunger, UV-Repräsentanz
Südwestsachsen | v.l.n.r.

‘RITTERSCHLAG’ FÜR SUPPORT

Modellprojekt überzeugt und wird unbefristetes Regelangebot

Projekte, gefördert durch Land, Bund oder EU, haben zumeist eine befristete Laufzeit. Maximal geht es für sie in eine Verlängerung. Das Projekt ‘support’, bis Ende 2014 geplant, hat mit seinen Arbeitsergebnissen jedoch so überzeugt, dass es 2015 in ein unbefristetes Regelangebot übergegangen ist. Das Konzept, Menschen mit Behinderung in kleine und mittlere Unternehmen zu vermitteln, zeigte sich durchweg praktikabel. Jetzt wird es nicht mehr nur im Raum Südwestsachsen umgesetzt, sondern in ganz Sachsen – mit je einer Geschäftsstelle in Chemnitz, Dresden und Leipzig. Der bisher einmalige, konsequent unternehmenszentrierte Ansatz in Deutschland hat sich auch schon über Sachsens Grenzen hinweg herumgesprochen, so zeigt beispielsweise Brandenburg großes Interesse am Dienstleistungsangebot.

Die Idee, das Thema im Rahmen einer Projektarbeit in Angriff zu nehmen, hatte 2007 Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen. Inzwischen fand sie aufgeschlossene Partner, die mit ihr ein beeindruckendes Netzwerk aufbauten. Einer der ersten Mitstreiter im Boot war Dr. Wolfgang Degner, Geschäftsführender Vorstand, Soziales Förderwerk. Wichtige Verbündete waren von Beginn an auch Jürgen Scholz, Leiter des Integrationsamtes im Integrationsfachdienst (IFD) und Heike Horn-Pittroff, im Integrationsamt Leiterin für den Fachdienst Grundsatz sowie das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Kooperationen bestehen unter

anderem zu Arbeitsagenturen, Jobcentern, der IHK Chemnitz und der HWK Chemnitz, der DEHOGA, dem Handelsverband Sachsen – und das Netzwerk wächst weiter. Die Sächsische ‘Allianz Arbeit + Behinderung’ ist ebenfalls vom Dienstleistungsangebot überzeugt. Im November 2014 stimmten die Mitglieder einstimmig für den Übergang von support in ein Regelangebot. Mit der Gründung der ‘Allianz Arbeit + Behinderung’ 2010 wurde ein

Dem Projekt ‘support’ ist es gelungen, Hemmschwellen und Bürokratie abzubauen

wichtiger Punkt aus dem Koalitionsvertrag, die Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen, umgesetzt. Ziel ist es, die Chancen für Menschen mit Behinderungen auf eine nachhaltige Teilhabe am Arbeitsleben zu erhöhen.

‘support’ ist es gelungen, Hemmschwellen und Bürokratie abzubauen. Ein Unternehmer muss sich nun nicht mehr durch zahlreiche Anträge arbeiten, sondern hat einen Ansprechpartner, der unbürokratisch hilft. Ebenso geht es Menschen mit Behinderung. „Wir haben das Thema nicht neu erfunden, sondern haben Wege gesucht,

das schon bestehende Gute zu bündeln um zu vermeiden, dass Institutionen aneinander vorbeigieren. Wir haben uns dem Bedarf der Zeit angepasst“, hebt Dr. Wolfgang Degner hervor. „Support hat Hand und Fuß. Wir setzen auf Nachhaltigkeit und beweisen mit unserer Arbeit, dass berufliche Integration gelingen kann“, sagt Jürgen Scholz und ist sich sicher, dass support auch bundesweit funktionieren würde.

Für Heike Horn-Pittroff ist der direkte Draht zu den Unternehmern ein wichtiger Aspekt des Erfolges: „Die Zusammenarbeit mit dem UV Sachsen hat uns viele Türen geöffnet.“ Zum funktionierenden System gehört auch eine extra entwickelte Software für das Fallmanagement, auf das alle Netzwerkpartner Zugriff haben. Eine kleine Sensation im Zusammenspiel eines Netzwerkes.

„Unsere effektive Arbeitsweise ist zur Selbstverständlichkeit gewachsen. Ein übergreifender Wissens- und Erfahrungstransfer ist Normalität. Wir freuen uns, dass ‘support’ weitergehen und wachsen kann“, betont Gabriele Hofmann-Hunger.

Und noch ein Geheimnis ihres Erfolges verraten die Projektpartner: Ein jeder sei mit dem Herzen dabei.

Gabriele Hofmann-Hunger
Leiterin der Repräsentanz Südwestsachsen
Marianne-Brandt-Straße 4 | 09112 Chemnitz
Telefon 0371 49512912
chemnitz@uv-sachsen.org

Anlage 6

Beispiel für support-Pressarbeit, Journal des Unternehmerverbandes Sachsen e.V. „uv-aktuell“ von Oktober 2015 „support mit drei Büros in Sachsen durchgestartet“

SUPPORT MIT DREI BÜROS IN SACHSEN DURCHGESTARTET

*Vermittlung von Menschen mit Behinderung in KMU:
Erfahrene Mitarbeiter stehen Arbeitgebern mit Rat und Tat zur Seite*

2014 wagte Alexandra Elsel den Sprung in die Selbständigkeit und eröffnete im Ammonhof Dresden eine Kantine. Dabei setzte sie nicht nur auf ein vielfältiges und frisches Speiseangebot, sondern auch auf ein junges und motiviertes Team. Nur bei der Küchenarbeit lief es wegen der unzuverlässigen Pauschalkräfte nicht immer rund. Die ideale Mitarbeiterin fand sie in Yvonne Weinhold, die im Rahmen ihrer Arbeit in einer Behindertenwerkstatt ein Praktikum in der Kantine machte. Vier Wochen lang sorgte die junge Frau für sauberes Geschirr und Ordnung in der Küche. Nach dem Praktikum dauerte es nicht lang und Yvonne Weinhold bewarb sich aus eigener Motivation heraus auf die Stelle. Für Alexandra Elsel ein Glücksfall. Trotzdem galt es erst die Frage zu klären, was alles bedacht werden muss, um einen Menschen mit Be-

hinderung einstellen zu können. Und genau da begann die Unterstützung durch support.

Ziel von support ist es, Menschen mit Behinderung in kleine und mittlere Unternehmen zu vermitteln sowie auch bei weiteren Arbeitgebern beruflich zu integrieren. Was 2010 als Projekt begann, ist in diesem Jahr in ein unbefristetes Regelangebot übergegangen. Deshalb gibt es seit Januar 2015 neben den bisherigen Ansprechpartnern in Chemnitz neue Anlaufstellen in Dresden und Leipzig. Erfahrene Mitarbeiter stehen Arbeitgebern mit Rat und Tat zur Seite, um Hemmschwellen zu überwinden, optimale Bedingungen für das Arbeitsverhältnis zu schaffen und alle Leistungen 'aus einer Hand' zu ermöglichen.

Alexandra Elsel bekam aus ihrem Bekanntenkreis den Tipp, sich an support zu

wenden. Für den Bereich Dresden und Ostsachsen sind Bettina Gacek und Thomas Walther Ansprechpartner. „Bei meinem ersten Besuch bei Alexandra Elsel ging es um Fragen wie Arbeitszeiten, Verdienst, Fördermöglichkeiten und was passieren würde, wenn ein Leistungsabfall eintritt“, zählt Bettina Gacek auf. „Im zweiten Schritt ging es darum, den

Wir haben das Thema nicht neu erfunden, sondern Wege gesucht, das bestehende Gute zu bündeln.

Ein gutes Team: Kantinen-Inhaberin Alexandra Elsel und Mitarbeiterin Yvonne Weinhold (r).



10

Kontakt zu unseren Kooperationspartnern aufzunehmen“, erläutert sie weiter. „Denn uns ist wichtig, dass ein Unternehmer nur noch einen Ansprechpartner hat. Er muss sich nicht allein durch Anträge arbeiten oder unzählige Wege erledigen.“

Die Idee, das Thema im Rahmen einer Projektarbeit in Angriff zu nehmen, hatte Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen, bereits 2007. Schrittweise fanden sich aufgeschlossene Partner, die gemeinsam ein beeindruckendes Netzwerk aufbauten. Der Koordinator war Dr. Wolfgang Degner, Geschäftsführender Vorstand, Soziales Förderwerk Chemnitz e.V. Wichtige Verbündete waren von Beginn an auch das Integrationsamt Sachsen und das sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz. Kooperationen bestehen darüber hinaus unter anderem zu Agenturen für Arbeit, Jobcentern, dem UV Sachsen, den IHKs und HWKS – und das Netzwerk wächst weiter. „Wir haben das Thema nicht neu erfunden, sondern Wege gesucht, das bestehende Gute zu bündeln um zu vermeiden, dass Institutionen aneinander vorbeigieren. Wir haben uns dem Bedarf der Zeit angepasst“, hebt Dr. Wolfgang Degner hervor.

Auf vielfältige Weise stellen sich die neuen support-Teams in den Regionen vor. Im Rahmen des 7. Leipziger Personalforums am 11. November findet ein Workshop von support Leipzig/Nordsachsen statt. Für die Bildungs-, Job- und Gründermesse 'Karriere-Start' im Januar gestaltet support Dresden/Ostsachsen zusammen mit dem Amt für Wirtschaftsförderung eine Vortragsreihe. Und support Südwestsachsen plant für Ende des Jahres eine gemeinsame Informationsveranstaltung mit dem BMW Zwickau.



Vom Wegbereiter zum Coach: Gabriele Hofmann-Hunger, UV Sachsen und Dr. Wolfgang Degner, Soziales Förderwerk

„In persönlichen Unternehmerrgesprächen und auf Veranstaltungen lernen wir Arbeitgeber kennen. Häufig erhalten wir aber auch Kontakte von unseren Netzwerkpartnern, bei denen schon ein Bedarf im Unternehmen besteht. In seltenen Fällen rufen Arbeitgeber direkt bei uns an, wie jetzt beispielsweise Alexandra Elsel bei unseren Kollegen in Dresden“, erklärt Claudia Teuchert von support Leipzig/Nordsachsen. „Liegt ein konkreter Personalbedarf vor, fahren wir in das Unternehmen, um in einem persönlichen Gespräch zu klären, für welche Arbeit ein neuer Mitarbeiter gesucht wird“, ergänzt Daniel Wiener von support Chemnitz/Südwestsachsen. „Dann nutzen wir unser Netzwerk der Leistungsträger, um passende Bewerber zu finden. Wichtig ist, dass alle Themen offen angesprochen werden, beispielsweise auch Fragen zum Kündigungsrecht.“

Die Ammonhof-Kantine ist nur ein Beispiel von vielen, bei denen support erfolgreich bei der Einstellung eines Mitarbeiters mit Behinderung helfen konnte. Langfristige

Arbeitsverhältnisse wurden in verschiedenen Branchen abgeschlossen, so auch in einem kleinen Handwerksbetrieb, einer Buchhaltung und in einem großen Logistikunternehmen für Bürobedarf. In Zeiten mangelnder Fachkräfte also eine sicherer Weg, sein Mitarbeiterteam kompetent zu verstärken.

Seit dem 1. September kommt Yvonne Weinhold jeden Wochentag pünktlich mit der S-Bahn aus Pirna. Von 10 bis 16 Uhr ist sie in der Ammonhof-Kantine. Die Arbeit macht ihr Spaß, auch das Miteinander im Team. Der Kundenstamm in der Kantine wächst – Qualität spricht sich eben herum. Mit Blick in die Zukunft möchte Alexandra Elsel auch Schritt für Schritt ihr Cateringangebot ausbauen. Über das Arbeitsverhältnis zu Yvonne sagt sie „Es passt einfach! Ich bin sehr zufrieden. Wenn die Zeit kommt, einen weiteren Mitarbeiter zu suchen, wende ich mich auf jeden Fall wieder an support.“

www.support-fuer-kmu.de



support Chemnitz/Südwestsachsen
Soziales Förderwerk e.V.
Kanzlerstraße 4 | 09112 Chemnitz
Doris Härtwig: Telefon 0371 6513351
doris.haertwig@support-fuer-kmu.de
Daniel Wiener: Telefon 0371 6513351
daniel.wiener@support-fuer-kmu.de



support Dresden/Ostsachsen
AWO Sonnenstein gemeinnützige GmbH
Herzberger Straße 24/26 | 01239 Dresden
Bettina Gacek: Telefon 0351 26745405
support@awo-sonnenstein.de
Thomas Walther: Telefon 0351 26745405
support@awo-sonnenstein.de



support Leipzig/Nordsachsen
Malteser Hilfsdienst e.V.
Meusdorfer Straße 10 | 04277 Leipzig
Claudia Teuchert: Telefon 0341 22536770
claudia.teuchert@support-fuer-kmu.de
Stephan Reise: Telefon 0341 22536781
stephan.reise@support-fuer-kmu.de

Anlage 7

support-Flyer

Wir stehen Ihnen flächendeckend
in ganz Sachsen zur Verfügung.

Zögern Sie nicht uns anzusprechen.



Für nähere Informationen,
eine individuelle Beratung und
eine konkrete Bedarfsbearbeitung
suchen wir Sie gern zu einem
persönlichen Gespräch auf.

www.support-fuer-kmu.de



Geschäftsstelle Chemnitz



Soziales Förderwerk e.V.
support Chemnitz / Südwestsachsen
Kanzlerstraße 4
09112 Chemnitz

Daniel Wiener
Tel.: 0371 – 65 133-51
Fax: 0371 – 65 133-15
daniel.wiener@support-fuer-kmu.de

Geschäftsstelle Dresden



AWO Sonnenstein gemeinnützige GmbH
support Dresden / Ostsachsen
Herzberger Straße 24/26
01239 Dresden

Bettina Gacek, Thomas Walther
Tel.: 0351 – 26 74 54 05
Fax: 0351 – 26 74 54 06
support@awo-sonnenstein.de

Geschäftsstelle Leipzig



Malteser Hilfsdienst e.V.
support Leipzig / Nordsachsen
Meusdorfer Straße 10
04277 Leipzig

Claudia Teuchert
Tel.: 0341 – 22 53 67 70
Fax: 0341 – 22 53 68 14
claudia.teuchert@support-fuer-kmu.de



Dienstleistungsnetzwerk
für sächsische KMU

Ein Angebot, besonders für
kleine und mittelständische
Unternehmen (KMU),
das alle Leistungen rund um
die Beschäftigung schwerbehinderter,
behinderter oder von Behinderung
bedrohter Menschen
aus einer Hand bietet.

IM AUFTRAG DES
KOMMUNALEN SOZIALVERBANDES SACHSEN
- INTEGRATIONSAMT -



**Wir beraten und unterstützen
Arbeitgeber kostenfrei und persönlich
bei allen Fragen im Zusammenhang mit:**

- der passgenauen Besetzung von offenen Arbeits- oder Ausbildungsplätzen
- der Sicherung von Arbeitsverhältnissen durch berufsbegleitende Angebote
- Gleichstellung, Fördermöglichkeiten, Zuschüssen, Kündigungsschutz, Barrierefreiheit, ...

**Wir bieten Leistungen des
Integrationsprozesses aus einer Hand.**

- Sensibilisierung und Information der Unternehmen in allen Belangen der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen
- Beratung im Umgang mit Arbeitnehmern mit Behinderung im Betrieb
- Beratung zur behinderungsgerechten Ausstattung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen
- Entwicklung von Strategien zur Konfliktbewältigung im Arbeitsbereich
- Unterstützung bei Leistungsproblemen sowie in Fragen der Prävention und des betrieblichen Eingliederungsmanagements
- Information zu Behinderungsarten und chronischen Krankheitsbildern

Durch die Übernahme aller erforderlichen Schritte als externe Dienstleistung für das Unternehmen wird Ihr bürokratischer Aufwand gesenkt.



Anlage 8

support-Unternehmenskontaktkarte

Die Unternehmenskontaktkarte wurde auf Empfehlung des HMS Wirtschaftsmagazin Sachsen als „spezielle support-Visitenkarte“ gestaltet. Diese Karte verfügt über das gleiche Layout wie support-Logo und Homepage und beinhaltet die jeweiligen Kontaktdaten der drei Geschäftsstellen.

Sie wird bei jedem Unternehmensbesuch übergeben und bei Veranstaltungen an Unternehmer verteilt. Sie diente bereits als Beilage in regionalen unternehmensnahen Zeitschriften. Das Integrationsamt Sachsen versendete sie per Post im Rahmen einer Informationsaktion an 4.000 Unternehmen.



Sie haben Fragen zur Beschäftigung von Menschen mit Behinderung?

Wir sind Ihr Ansprechpartner!

Wir bieten Ihnen eine Vielzahl von Informationen, Beratungen und Dienstleistungen rund um die Beschäftigung schwerbehinderter, behinderter und von Behinderung bedrohter Menschen aus einer Hand.

Zögern Sie nicht, uns anzusprechen.

support Dienstleistungsnetzwerk für sächsische KMU

Telefon: 0371 - 651 3351

Fax: 0371 - 651 3315

E-Mail: support@sfw-chemnitz.de

Web: www.support-fuer-kmu.de



Ich/wir interessiere/n mich/uns für das Thema
Beschäftigung von Menschen mit Behinderung
und bitte um Kontaktaufnahme.

Firma:

Ansprechpartner:

Anschrift:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Bitte
freimachen.

Soziales Förderwerk e.V.
support Geschäftsstelle
Kanzlerstraße 4
09112 Chemnitz